



Jg. 45
Oktober 2015 - Folge 3

WIR HELFEN! Flüchtlingsaktion - Herberge





*P. Lorenz Voith,
Rektor und Pfarrer*

Liebe Pfarrgemeinde, liebe Freunde der Marienkirche!

Nachdem P. Alfons Jestl im Jänner 2015 zu meinem Nachfolger als Provinzial gewählt wurde, hat er im Juni seine Aufgaben hier in Hernal (Rektor des Klosters, Pfarrer der Marienpfarre) abgegeben. Im Juli habe ich die Leitung des Klosters übernommen; mit 1. September nun auch die Leitung der Gemeinde. Schon in meinem Diakonatsjahr (vor 22 Jahren) durfte ich hier einen ersten Eindruck über die Arbeit und vielfältigen Schwerpunkte gewinnen. Viele Bekanntschaften haben sich bis heute erhalten.

Neben meinen Aufgaben hier in Hernal, habe ich ab September die Funktion eines **Bischofsvikars** für die Orden, Säkularinstitute und relig. Gemeinschaften in der Diözese Eisenstadt übernommen; eine für mich wichtige Herausforderung: Es geht um die Unterstützung und Förderung der Orden im Burgenland. Ich bin dankbar dafür, dass mich Diakon Br. Josef Doppler – mit den anderen Mitbrüdern –, sowie auch Diakon Rudi in den Aufgaben hier vor Ort sehr zu Seite stehen werden. So sind beide Aufgaben gut miteinander vereinbar.

Zeit der Veränderung und Aufbrüche

Wir befinden uns in einer spannenden Zeitepoche, auch und gerade in der Kirche in Europa und hier in Wien. Es gibt Abbrüche, Veränderungen, schmerzliche Einschnitte; zugleich sehe ich auch Aufbrüche, neue Chancen und missionarisches Potential, die oft nur gehoben werden müssen.

Ich werde mich bemühen, zusammen mit meinen Mitbrüdern, wie auch mit den vielen engagierten hauptamtlichen und ehrenamtlichen Verantwortlichen und Mitarbeitern dieser Gemeinde, diese Zeit zu gestalten. Der ehrwürdige „Hernalser Dom“, die sozialen Schwerpunkte der letzten Jahrzehnte, die vielen Gruppen und Initiativen, bilden dabei eine gute Basis.

Ein Dank!

Heute sage ich auch Danke an Pater Alfons Jestl für seinen Leitungsdienst und so manche Impulse und Erneuerungen seit 2011! Danke auch an Diakon Rudi Mijoc und an alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die diesen Weg mitgestaltet und getragen haben! Danke für ihre Verbundenheit mit der Gemeinde, der Kirche und unserer Ordensgemeinschaft!

Flüchtlingskrise

Seit Anfang August haben wir uns entschlossen, in der aktuellen Flüchtlingskrise aktiv zu helfen. Weit über 4000 Menschen haben in diesen Wochen Quartier bei uns gefunden. Wir müssen uns wohl auf eine längere Zeit der Hilfe einstellen. Viele Anrainer, viele sozial engagierte Menschen und Mitglieder der Pfarre beteiligen sich an dieser Hilfsaktion. Danke an alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen (es sind über einhundertdreißig) die sich hier abwechselnd Tag für Tag für diesen Dienst in unseren Räumlichkeiten beteiligen! Dank und Hochachtung an Herrn Johannes Nähr, der zu den Koordinatoren seit der ersten Stunde zählt! Täglich bekommen weiterhin bis zu einhundert – und darüber hinaus – Flüchtlinge ein Nachtquartier, Essen, Getränke, Kleidung, medizinische Betreuung, u.a.m. Danke auch für jede Spende für diesen Zweck! Wir sind für jede Hilfe sehr, sehr dankbar!

Neben der „Notquartierhilfe“ hat die Pfarrgemeinde bereits vor Monaten zwei **Wohnungen** für anerkannte Flüchtlinge adaptiert und bereitgestellt. Vom Kloster (Kolleg) her überlegen wir die Vermittlung bzw. Anmietung weiterer Wohnungen für Flüchtlinge, welche in Österreich

bleiben wollen. Danke an alle, die die „Aktion Herberge“ unterstützen wollen!

Menschen in Not

Bei allen diesen Bemühungen dürfen wir natürlich auch nicht die Hilfe für Menschen in Not in unserer Nachbarschaft (u.a. Alleinerziehende, Personen mit finanziellen, familiären und beruflichen Problemen) vergessen; oft finden wir hier eher eine „verschämte Not“! Die Caritas der Pfarre, aber auch unser Diakon und ich persönlich können jederzeit darauf aufmerksam gemacht werden. Danke für jeden Hinweis!

„Pfarre Neu“

Wie schon im Herbst 2014 ausführlich berichtet (von Martin Brandner), befindet sich auch unsere Gemeinde in der Vorbereitung auf den „Entwicklungsraum Hernal“; es geht um das schrittweise Zusammengehen und die verbindliche Zusammenarbeit mit unseren Nachbargemeinden; viele Möglichkeiten ergeben sich,...

Gehen wir mit Offenheit und Weite in diesen Prozess! So manche Schwerpunkte der Gemeinden werden dadurch vielleicht an Profil gewinnen. Am **1. Dezember** findet in unserer Kirche eine **Vesper** zum offiziellen Beginn des „**Entwicklungsraumes Hernal**“ statt; ich lade schon heute zur Teilnahme ein (Beginn: 19:00 Uhr).

Liebe Gemeinde, ich lade Sie ein, dass wir uns gemeinsam aufmachen als „pilgernde Kirche“ – ganz im Sinne des 2. Vatikanischen Konzils, welches vor fünfzig Jahren abgeschlossen wurde. Möge es uns gelingen, dass wir neue „Mitgehende“ gewinnen, diese einladen, mit uns den Weg als christliche Gemeinde zu wagen. Möge es uns auch gelingen, letztlich immer die Frohe Botschaft Jesu Christi und sein Mitgehen im Heiligen Geist im Blick zu halten!

Ich werde mich bemühen, diesen Weg zu begleiten. Ihnen allen einen herzlichen Segensgruss!

Ihr

Unterstützung für Flüchtlinge in der Marienpfarre

Entstanden ist diese Aktion vor ca. zwei Monaten, aus einer Privatinitiative heraus. Ich bin Anrainer mit einem direkten Blick auf das Geschehen im Park: Ab Mitte Juli ist die Zahl der Flüchtlinge im Park stark angestiegen, Menschen haben zuerst auf den Parkbänken übernachtet, später auch am Boden. Mein Sohn Paul hat dann einen ersten Kontakt zu Rudi, dem Diakon der Pfarre, hergestellt. Ich bin damals, verärgert, an die Kirche herangetreten, um zu erfragen, worin die bisherige Hilfestellung der Kirche besteht.



Flüchtlinge im Clemens M. H. Park

Wir haben uns schnell in unserem Wunsch, diese humanitäre Unterstützung zu ermöglichen, gefunden. Die Pfarre hat mir die strukturellen Möglichkeiten geboten, ich habe mich, mit Hilfe von Pfarrmitgliedern, um die Organisation gekümmert. Die Vorgabe war damals, den Flüchtlingen eine Übernachtungsmöglichkeit und Kekse, Tee, etc., also Kleinigkeiten, zum Essen anzubieten.

Zuerst sind wir vor Fragen über Fragen gestanden: Wie viele Menschen sollen wir erwarten, haben wir ausreichend Nassräume zur Verfügung, woher bekommen wir die personelle Unterstützung (und zwar sehr schnell), wie ist rechtlich mit der Situation der illegalen Flüchtlinge umzugehen,



Flüchtlinge am Clemens Maria Hofbauer Platz

die Reinigung der Nassräume, wo und wie größere Mengen Wäsche waschen,...?

Wir haben diese holprige Anfangsphase gut bewältigt. Nach wie vor sind nicht alle Themen vom Tisch – aber wir arbeiten daran.

In der ersten Nacht waren es 17 Personen, die wir untergebracht haben, in der zweiten Nacht sieben.

Von da an gingen die Zahlen stetig nach oben, bis Mitte August waren es 50 - 70, in der zweiten Augusthälfte immer wieder bis zu 150 Durchreisende, die wir betreut haben.

Über mittlerweile sieben Wochen haben sich beachtliche Strukturen gebildet. Wir können fallweise an die 170 Flüchtlinge über Nacht aufnehmen, einen Schlafplatz zur Verfügung stellen und sie mit warmen Essen versorgen. Leider haben wir nur die Möglichkeit, ein Nachtquartier zur Verfügung zu stellen; in der Früh müssen wir sie um ca. 8.30 verabschieden. Die Idee einer Wärmestube ist bereits umgesetzt, es gibt sie bereits, nur aus personellem Mangel können wir die Idee (noch) nicht Wirklichkeit werden lassen. Das wird der letzte große Schritt in unserem Angebot an die Flüchtlinge.

Es gibt eine Gewandausgabe, täglich einen Ärztendienst vor Ort, einen großen Dienstplan mit etwa 150 freiwilligen Helfern, die sich für die Früh- und Abenddienste einteilen. Einen schweren Part hat die Kochgruppe übernommen – Essen für etwa 150 Menschen zuzubereiten ist eine logistische, zeitliche und auch finanzielle Herausforderung. Auch hier wollen wir in den nächsten Tagen Lösungen finden.

Warum, warum das Ganze? Weil wir es uns gemeinschaftlich vorgenommen haben zu helfen, weil es eine humanitäre Selbstverständlichkeit ist. Die entweder zum Herz geführte oder uns oftmals gereichte Hand, die dankbaren Augen, die strahlenden Gesichter der Männer und ihre Freude, wenn sie über das W-Lan-System Kontakt mit ihren Familien im fernen Syrien oder Irak aufnehmen, all das ist für uns eine große Freude. Wir sind in unserem vorurteilslosen Zugang zu diesen freundlichen, dankbaren



Flüchtlinge im Pfarrsaal

Menschen, zu einer für viele von uns fremden Kultur und Sprache, nicht enttäuscht worden.

Ein herzliches Dankeschön an alle Mitwirkenden, an alle Unterstützer und uns Wohlgesonnenen.

Johannes Nähr

Fotos: J.N.

Unser Diakon Br. Josef Doppler stellt sich vor:

Ein herzliches Grüß Gott!

Da ich in meiner nun fast 40-jährigen Ordenszugehörigkeit zum ersten Mal dem Kloster Hernals angehöre und auch seit Anfangs September in der Marienpfarre seelsorglich mitarbeiten darf, wurde ich gebeten, mich kurz in der Pfarrzeitung vorzustellen und über meine Aktivitäten zu berichten.

Ich, Br. Josef Doppler, bin am 24. August 1949 in Eidenberg, OÖ. geboren. Nach meiner Pflichtschulzeit erlernte ich das Tischlerhandwerk, das ich dann auch etwa 10 Jahre ausübte.

1976 lernte ich bei Burschenexerzitien den Orden der Redemptoristen durch P. Stefan Hartmann im Kloster Maria Puchheim kennen und begann im Jänner 1977 die Kandidatur.

Am 10. September 1978 legte ich die Gelübde als Ordensbruder in Eggenburg ab. Anschließend arbeitete ich 9 Jahre im Kloster Maria Puchheim als Hausmeister und Tischler.

1987 wurde ich nach Wien, Maria am Gestade, versetzt. Neben dem Dienst als Sakristan war ich auch Hausmeister und für die technischen Dienste zuständig.

2002 wurde ich wieder nach Maria Puchheim zurückversetzt. Im gleichen Jahr gab mir die Provinzleitung grünes Licht für die Ausbildung zum Ständigen Diakon.

Am 16. Oktober 2005, am 250. Todestag des hl. Gerhard Majella, durfte ich die Weihe zum Ständigen Diakon in der Wallfahrtskirche Maria Puchheim durch Diözesanbischof Ludwig Schwarz empfangen. Mein Aufgabengebiet war dort neben den Arbeiten im Kloster die Mitarbeit in der Pfarrcaritas und der Altenheimseelsorge.

Als ich 2011 wieder nach Wien, Maria am Gestade, versetzt wurde, bekam ich eine Teilzeitanstellung bei der Erzdiözese Wien als Altenheimseelsorger im Pflegehaus

Meidling– Kabelwerk. Im Kloster hatte ich die Aufgabe des Ökonomen.

Es war auch für mich etwas überraschend, als mich P. Provinzial Jestl bat, ins Kloster Hernals zu übersiedeln, um den neuen Rektor und Pfarrer P. Lorenz Voith in Kloster und der Pfarrseelsorge zu unterstützen.

Ich kenne bereits die vielen seelsorglichen und caritativen Aktivitäten und Projekte der Pfarrgemeinde und freue mich daher, als Diakon mich einbringen und mitarbeiten zu dürfen.

Da ich weiterhin in der Altenheimseelsorge tätig sein werde, will ich mich auch in der Pfarre (neben meiner Mitgliedschaft im Pfarrgemeinderat und den Aufgaben für die Andachten, Wallfahrten und Gebetsgruppen) besonders den Senioren und Kranken widmen. Gerne bin ich bereit, den Kranken und denen, die nicht mehr in die Kirche kommen können, die Krankenkommunion zu bringen. Deshalb bitte ich Sie, wenn Sie jemanden kennen, der das wünscht, das in der Pfarrkanzlei oder mir persönlich zu melden.

Auf Gottes Hilfe und den Beistand der Mutter von der Immerwährenden Hilfe vertrauend, will ich nun meine Tätigkeit in der Marienpfarre beginnen und freue mich auf das Mitwirken und eine gute Zusammenarbeit mit der Pfarrgemeinde.



Einen herzlichen Gruß

Ihr Br. Josef Doppler CSSR

Mess-Intentionen (Stipendien) in der Marienkirche

Wie in anderen Kirchen, Klöstern und Gemeinden schon seit Jahren üblich, werden auch wir ab dem 1. Oktober für einen Gottesdienst jeweils bis zu zwei Messintentionen (Stipendien) annehmen.

Zwei Gründe dazu:

Erstens: Viele ganz bestimmte Tage sind bereits bis zu einem Jahr im Voraus „besetzt“ (Jahrestagsmessen, Gedenkgottesdienste, usw.). Es ist oftmals schwer, dann noch einen passenden Termin zu finden.

Zweitens: Unsere Mitbrüder im Kloster haben insgesamt zu wenige Mess-Intentionen. Daneben feiern diese immer wieder Gottesdienste in Konzelebration an Sonntagen bzw. an Werktagen. Die jeweils zweite Intention wird damit „persolvirt“, wie es fachlich heißt. Die Gottesdienste (Intentionen) selbst werden ganz im Sinne des Auftraggebers gefeiert.

Eine Messintention (Stipendium) gibt es seit dem Mittelalter als Unterstützung zum Lebenserhalt der Priester. Daneben wurde auch das Kirchengebäude unter-

stützt. Die österr. Bischofskonferenz hat einen einheitlichen Satz pro Stipendium festgelegt: € 9,-. Davon erhält im Normalfall einen Teil der Priester, den anderen Teil die jeweilige Kirche.

Sollten Sie zusätzliche Intentionen haben, so würden wir diese gerne an unsere Klöster in Sibirien und in Indien weiterleiten. Dort bildet jedes Mess-Stipendium auch heute noch eine wichtige Grundlage für das Leben.

Sollten Sie Fragen haben, so wenden Sie sich direkt an Pater Lorenz Voith.



150 Jahre Ikone

„MUTTER VON DER IMMERWÄHRENDEN HILFE“

Am 27. Juni 2015 begann weltweit ein besonderes „Festjahr“, welches der Generaloberer der Redemptoristen ausschrieb. Dieses besondere Jahr dauert bis zum 27. Juni 2016. Vor 150 Jahren wurde das Gnadenbild den Redemptoristen übergeben.



Original-Ikone in San Alfonso in Rom

Unsere **Marienkirche** in Hernals hat als Patronin die **„Mutter von der Immerwährenden Hilfe“**. Aus diesem Grund werden in diesem Jahr zahlreiche Feierlichkeiten auch im „Hernalser Dom“ stattfinden. In der Provinz Wien-München gibt es noch zwei andere Kirchen mit der selben Patronin: Die **Basilika Maria Puchheim** in Oberösterreich und die **Klosterkirche in Cham/Oberpfalz** (Bayern). Vor allem in Asien und Südamerika ziehen wöchentlich zu den zahlreichen Pilgerzentren Hunderttausende Menschen zum Gnadenbild. Ein Festkalender (8. Dezember bis 26. Juni 2016) wird derzeit erarbeitet; darin sind auch Wallfahrten nach Rom (San Alfonso) sowie nach Puchheim und Cham vorgesehen. Die Pfarren, Gemeinden und Klostergemeinschaften in Wien sollen darüber hinaus im Frühjahr 2016 zu einer „Wallfahrt“ nach Hernals eingeladen werden.

DAS GNADENBILD

Das aus dem Mittelalter stammende Marienbild aus Kreta hatte eine abenteuerliche Geschichte, bevor es in Rom ankam. Jahrzehnte verschollen wurde es Mitte des 19. Jahrhunderts wieder gefunden. Papst Pius IX. übergab 1866 die alte „Passionsikone“ den Redemptoristen in Rom mit dem Auftrag, diese „überall in der Welt bekannt zu machen“. Dies geschah in der Folge auch. Heute gibt es zahlreiche große Kirchen und Pilgerzentren in vielen Teilen der Welt, die den Namen

der „Mutter von der Immerwährenden Hilfe“ tragen. Durch die Volksmissionen kam das Bild auch in viele Kirchen und Wohnungen. Das Bild zeigt Maria mit dem Kind. Das Kind sieht bereits die „Leidenswerkzeuge“ und hält sich in Angst an der Hand Marias fest; dabei verliert es sogar eine Sandale. Wie viele Menschen haben ihre Not und ihre Sorgen gerade vor dieses Bild gebracht und daraus Kraft und Segen erfahren?!



Übergabe der Ikone von Papst Pius IX an General Mauron in Rom (1866)

Gebet

Mutter von der Immerwährenden Hilfe, mit großem Vertrauen komme ich heute vor dein heiliges Gnadenbild, um deine Hilfe anzurufen. Ich vertraue nicht auf meine Verdienste und Werke, sondern einzig auf die Verdienste Jesu und auf deine mütterliche Liebe. Du, o Mutter, hast die Wunden und das Blut des Erlösers gesehen, das er für unser Heil am Kreuz vergossen hat. Dein sterbender Sohn hat uns dich zur Mutter gegeben. Mutter von der Immerwährenden Hilfe, so kommen wir mit unseren Bitten: Erlange mir vom Herrn jene Gnaden, die ich so sehr wünsche und notwendig brauche. Amen.

Aus dem Kloster und der Ordensgemeinschaft

Pfarrfest und Verabschiedung von Pater Alfons Jestl



P. Alfons und Bezirksvorsteherin
Dr Ilse Pfeffer

Im Rahmen eines großen Pfarrfestes (Juni) wurde Provinzial P. Alfons Jestl nach vierjähriger Tätigkeit offiziell als Pfarrer der Marienpfarre verabschiedet und bedankt. Am Fest selbst nahmen viele Gruppen der Gemeinde sowie Offizielle der Stadt bzw. des Hernalser

Bezirks teil. Die Bezirksvorsteherin von Hernals Dr. Ilse Pfeffer dankte in ihrer Ansprache P. Alfons Jestl für seine Arbeit in Hernals und die gute Zusammenarbeit zwischen Kirche und öffentlicher Verwaltung. Auch Vertreter des Pfarrgemeinderates, des Kindergartens und anderer Gruppen dankten in kurzen Ansprachen und übergaben kleine Präsente; so u. a. Martin Brandner, der stv. Vorsitzende des Pfarrgemeinderates. Nach dem Gottesdienst wurde im Klostergarten bis in den Abend bei Speis und Trank weiter gefeiert.

Die Klostersgemeinschaft

Im Sommer 2015 konstituierten sich die neuen Klostersgemeinschaften in der Provinz. So auch im Redemptoristenkolleg in Wien-Hernals. Nach der feierlichen Amtseinführung des neuen Rektors P. Lorenz Voith in der Kapelle, fand der erste Hauskonvent für die Amtsperiode (sie dauert bis Ende Juni 2019) statt. Dabei wurden die beiden Konsultoren des Rektors gewählt; anschließend ernannte der neue Rektor



mehrere Ämter und Funktionen im Kloster. Zu **Konsultoren** gewählt wurden **P. Helmut Neuwirth** und **Diakon Josef Doppler**. Zum **Vikar** (Stellvertreter des Rektors) wurde **Br. Diakon Josef Doppler** ernannt. Weitere Ämter: Chronist und Gästepater: **Diakon Br. Josef Doppler**. Ökonom: **P. Helmut Neuwirth**. Vertreter des Klosters im Pfarrgemeinderat: **Diakon Josef Doppler**. **P. Engelbert Jestl** ist weiterhin Seelsorger im Krankenhaus „Göttlicher Heiland“ und Diözesandirektor der Cursillo-Bewegung. **P. Neuwirth** arbeitet weiterhin als Aushilfsseelsorger in den Pfarren St. Leopold und St. Josef (2. Bezirk); **P. Jacob Parambanattu** beginnt im Oktober einen Einführungskurs für anderssprachige Priester in der Erzdiözese Wien; er wird pastoral in der Marienpfarre mitarbeiten. **P. Josef Froschauer** ist unser Senior und Pensionist.

Noviziatsbeginn und Ewige Profess

Am 6. September haben zwei Kandidaten im Kloster Puchheim (OÖ) ihr Noviziat begonnen. Das Kloster Puchheim wurde für dieses Jahr zum Noviziatshaus bestimmt. Die Novizen begleitet als Novizenmeister Pater Janusz Turek.



Die zwei Novizen Klaus Kagermeier und Anton Wölfl



Am selbem Tag legte Frater Mario Marchler (30, gebürtig aus der Steiermark) seine ewige Profess ab. Frt. Mario absolviert derzeit sein letztes Studienjahr in der interdiözesanen theol. Lehranstalt in Lantershofen (Deutschland); er gehört der Ausbildungsgemeinschaft Würzburg an.

Frater Mario bei der Professablegung

Internationales Magazin des Ordens

Im Sommer erschien die erste Nummer eines internationalen Magazins der Redemptoristen. Das neue Magazin wird mehrmals im Jahr in Englisch, Spanisch und Italienisch erscheinen.

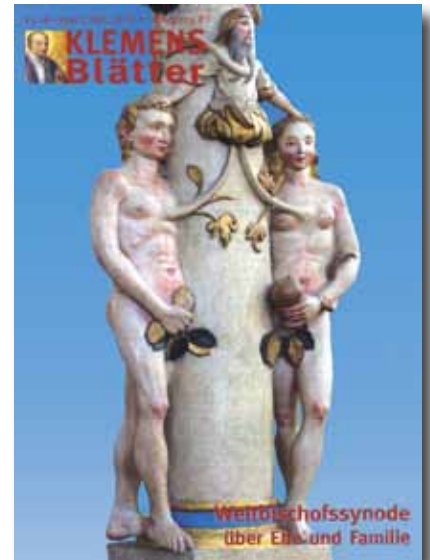


Nach langer Vorbereitungszeit wurde unter Leitung des vormaligen Leiters des „Büros für Kommunikation der Generalleitung“ in Rom, P. Rafael Vieira, dieses neue

Magazin vorgestellt. Dieses Magazin kann gratis bezogen werden, bzw. online (Englische Version) gelesen werden: www.cssr.com/REVISTA_ENG. Die Nummer 1/2015 hat als Cover-Story einen Bericht über den Generaloberen des Ordens, Pater Michael Brehl. Daneben werden wichtige Informationen zum „Jubiläumsjahr: Mutter von der IMMERWÄHRENDE HILFE“ sowie von pastoralen Initiativen (Afrika, Albanien, Philippinen, ..), Kongressen und Einrichtungen,...gegeben.

Klemensblätter

Kennen Sie das Magazin der österreichischen Redemptoristen? Dieses Magazin erscheint kostenlos (6x im Jahr) und berichtet über die Werke des Ordens in Österreich und weltweit, gibt kleine spirituelle Impulse und bespricht Themen aus Kirche und Glauben. Der Wiener Stadtpatron Klemens Maria Hofbauer gab der Zeitung den Namen.



Die Klemensblätter liegen in der Marienkirche auf oder können gratis bestellt werden: klemensblaetter@cssr.at (Sekretariat der Klemensblätter, Salvatorgasse 12, 1010 Wien; 01-533 95 94-215).

Wir suchen neue...

MINISTRANTEN

Liebe Kinder!

Wir sind die Ministranten der Marienpfarre und wir suchen wie jedes Jahr zum Schulanfang neue Ministranten! Als Helfer des Herrn Pfarrers erfüllen wir einen verantwortungsvollen Dienst in der Messe und in unserer Pfarre.

In unseren wöchentlichen Gruppenstunden spielen wir, werden kreativ und haben immer viel Spaß. Natürlich machen wir auch gemeinsam Ausflüge. So gehen wir zum Beispiel zusammen auf den Christkindmarkt, Eislaufen auf den Wr. Rathausplatz oder fahren gemeinsam nach Klosterneuburg zur Ministrantenwallfahrt. Natürlich sind wir auch am jährlichen Jungscharlager mit dabei!

Wenn du Lust hast Teil unserer tollen Gemeinschaft zu werden, schreibe uns doch ein E-Mail oder melde dich ins unserer Pfarrkanzlei!

Wir, die Ministrantenleiter, freuen uns auf Dich!

Schreib uns:

ministranten@marienpfarre.at



Informationen aus der Pfarre

Sonntag, 4. Oktober

ERNTE-DANKFEST

9:30 Uhr Gottesdienst mit den Kindergarten- und Hortkindern.

Donnerstag, 8. Oktober

14:00 Uhr Erstes Treffen des Seniorenklubs nach der Sommerpause. Treffen sind jeden Donnerstag von 14:00 – 17:00 Uhr. „Neue“ Teilnehmer sind herzlich willkommen!

Samstag, 10. u. Sonntag, 11. Oktober

Startwochenende der Jungscharkinder im Klemenshaus in Eggenburg/NÖ.

Sonntag, 18. Oktober

WELTMISSIONSSONNTAG

Donnerstag, 22. November

19:30 Uhr Chor-Orgelkonzert in Kooperation mit dem Hernalser Orgelfest mit Werken von Franz Schmidt, Gabriel Fauré, Siegfried Karg-Elert u.a.

Voix céleste-Chor (Baden).

Leitung: Michael Capek,
Orgel: Wolfgang Capek

Samstag, 24. Oktober

16:00 Uhr, Pfarrsaal, Kulmgasse 35
Der Hernalser Kulturkreis und der Orchesterverein Dornbach-Neuwaldegg laden ein zum HERBST-KONZERT

Kartenvorbestellung (zu 15 Euro) unter 0664/3808818 oder per mail unter hhawlik@gmx.at.

Sonntag, 1. November

ALLERHEILIGEN

9:30 Uhr Hochamt

Hans Leo Hassler (1564-1612)

Missa secunda für Chor a capella.

Montag, 2. November

ALLERSEELEN

18:30 Uhr Gedenkgottesdienst für alle Verstorbenen, besonders für die Verstorbenen der Marienpfarre des letzten Jahres.

Sonntag, 8. November

FLOHMARKT

9:00 – 16:00 Uhr, Pfarrsaal, Kulmgasse 35 und Pfarrhof.

Ab Mittwoch, 4. November, nehmen wir gerne Ihre Sachspenden: Waren aller Art (außer Möbel) entgegen. Für unseren großen Flohmarkt, der schon Tradition hat, brauchen wir neben vielen Mitarbeitern auch Käufer. Bitte machen Sie Werbung für unseren Flohmarkt.

Sonntag, 22. November

CHRISTKÖNIG

DANKFEST

Alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Flüchtlingsaktion „HERBERGE-MARIENPFARRE“ sind zu einem Dankfest herzlich eingeladen:

Feierlicher Gottesdienst um 9:30 Uhr; anschließend findet ein Mittagsmahl im Clemensaal, Kulmgasse 35, statt.

FIRMUNG

Mädchen und Buben, die im nächsten Jahr 15 Jahre (oder älter) werden, sind eingeladen, sich zum Firmunterricht, der im November beginnen wird, anzumelden. **Anmelde-termine: Dienstag, 6. Oktober, von 16:00 bis 18:00 Uhr bei Diakon Rudi, 1170 Wichtelgasse 74.** Zur Anmeldung bitte den Taufschein mitbringen. Voraussetzung für den Empfang des Sakramentes der Firmung ist der Besuch des Religionsunterrichts.

LIMA = Lebensqualität im Alter

Ein Angebot für Menschen ab 55 bis ... Ab 7. Oktober jeden Mittwoch von 9:30 – 11:00 Uhr im Neumannsaal in der Wichtelgasse 74.

Anmeldung und Information bei LIMA-Trainerin Theresia Tomsich-Marik: 0664 736 04 731 oder in der Pfarrkanzlei: 486 25 94.

In den Tod vorausgegangen sind:

Elisabeth Hambammer, Judith Krainz, Renate Szunerits, Ferdinand Hödl, Aloisia Scheffel, Erika Salomon. RIP.

Mit dem beiliegenden Erlagschein können Sie eine Spende für unsere Flüchtlingsaktion Herberge - Marienpfarre einzahlen. Wie sagen ein herzliches Dankeschön und Vergelt`s Gott.

Danke auch allen, die bereits eine Spende übergeben haben.

Sie helfen uns damit helfen!

KONTAKTE Marienpfarre Hernalz, Pfarrblatt. Medieninhaber, Redaktion und Verleger: Marienpfarre Hernalz.

F. d. Inhalt verantwortlich: P. Lorenz Voith, Pfarrer, Wichtelgasse 74, 1170 Wien, Tel.: 486 25 94 Fax: DW 28

Tendenz: Information über pastorale Anliegen. Wir erlauben uns, auch auf das Wochenblatt „Grüß Gott am Sonntag“ hinzuweisen. Es liegt in der Kirche zur kostenlosen Entnahme auf.

www.marienpfarre.at: e-mail:kanzlei@marienpfarre.at; jungschar-marienpfarre.at, DVR: 0029874(1078)

Pfarrblatt der Marienpfarre P.b.b. "02Z031614" "Österreichische Post AG/ Sponsoring. Post" Bei Unzustellbarkeit retour. Verlagspostamt 1170 Wien

Sollten Sie unsere Pfarrzeitung nicht beziehen wollen oder eventuell doppelt beziehen, teilen Sie dies bitte der Pfarrkanzlei mit. Tel.: 486 25 94 oder Email: kanzlei@marienpfarre.at